



UNSERE ENERGIE FÜR MORGEN.

100% Zukunft.



**SONNEN
QUELLE**
GEISELTAL

Charta Sonnenquelle Geiseltal

Stand 17.10.2023

Präambel und Projektmission

Die Initiatoren des Projekts „Sonnenquelle Geiseltal“, die Landwirtschaftsgesellschaft AVG Mücheln und die beiden Städte Mücheln und Braunsbedra haben sich gemeinsam dem Ziel verschrieben, mit dem geplanten Solarpark die Weichen für eine nachhaltige Entwicklung der Region zu stellen. Dem Projekt Sonnenquelle wird eine wichtige Scharnierfunktion in der Zukunftssicherung der traditionsreichen regionalen Schwerpunkte von Landwirtschaft, Energieerzeugung und Chemieindustrie zukommen.

Mit der „Sonnenquelle Geiseltal“ und einer intelligenten Verknüpfung agrarischer und energetischer Nutzungen unserer Flächen wird der Energie- und Agrarwende im Geiseltal neue Dynamik verliehen. Als größter landwirtschaftlicher Betrieb der Region steht die AVG Mücheln in einer besonderen Verantwortung zur Daseinsvorsorge: Sie muss als Ackerbaubetrieb einerseits Ihre Flächen auf den Klimawandel vorbereiten, andererseits kann sie mit einem Teil ihres Flächenpotenzials nicht nur einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch zur eigenen Zukunftsvorsorge leisten. Den Bürgern in den Städten Mücheln und Braunsbedra wird das Vorhaben zu klimafreundlichen und wirtschaftlich zukunftsfähigen neuen Perspektiven verhelfen.

Der Solarpark leistet einen signifikanten Beitrag zu einer klimafreundlichen Stromversorgung, die allen Bürgerinnen und Bürgern sowie dem Gewerbe Zugang zu günstigem und regional produziertem Strom ermöglicht und damit zu mehr Unabhängigkeit gegenüber den Unwägbarkeiten der Strommärkte beiträgt.

Gleichzeitig wird dem Solarpark eine wichtige Rolle zukommen, den Industriepark Leuna zu einem Schlüsselstandort bei der Realisierung des Grünen Wasserstoff-Clusters in Sachsen-Anhalt Süd zu machen. Neben dem Beitrag zum Klimaschutz bietet der Aufbau einer CO₂-freien Wasserstoff-Wirtschaft eine große Chance für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und unserer Region. Durch die Etablierung neuer Wertschöpfungsketten lassen sich hochwertige Arbeitsplätze sichern und neu schaffen. Die Verfügbarkeit von grünem Wasserstoff wird zukünftig ein wichtiges Standortkriterium für Unternehmen sein.

Insgesamt wird die Sonnenquelle zu einem Projekt von großer ökonomischer, ökologischer und sozialer Schubkraft, das die Energiewende für die Menschen im Geiseltal mit neuer Zuversicht und neuen Wertschöpfungen in der Region verbinden wird. Die Kommunen und Teilortschaften, die Flächen zur Verfügung stellen, werden von Anfang finanziell an dieser Entwicklung partizipieren.

Ein PV-Solarpark ist ein weit in die Zukunft reichendes infrastrukturelles Vorhaben. Entscheidungen, die heute getroffen werden, müssen sich als über Jahrzehnte hin tragfähig erweisen. Mit dieser Charta bekennen sich die Projektbeteiligten zu den mit dem Vorhaben verbundenen langfristigen Entwicklungszielen und Verpflichtungen. Sie übernehmen Verantwortung für eine entsprechend zukunftsfähige Stabilität der organisatorischen Rahmenbedingungen des Projektes.

Leitprinzipien

Ein Vorhaben dessen Verbindlichkeit und Betrieb für viele Jahre nachhaltig gesichert sein soll, bedarf gemeinsamer Verabredungen und handlungsleitender Prinzipien. Von Anfang an haben die die Beteiligten eine hohe Übereinstimmung untereinander in den Überzeugungen, Werten und Zielen hinter dem Projekt miteinander geteilt. Mit der vorliegenden Charta bekennen sich Investoren, Projektierer und die beteiligten Kommunen zu den nachfolgenden Leitprinzipien, um die erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung des Projekts zu gewährleisten:

1. Nachhaltigkeit und Umweltschutz

- **Ökologische Verantwortung:** Wir stellen sicher, dass die Anlage umweltfreundlich arbeitet und lokale Ökosysteme schützt.
- **Nachhaltige Entwicklung:** Mit der Realisierung und dem Betrieb der „Sonnenquelle“ sollen soziale, ökonomische und ökologische Aspekte der nachhaltigen Entwicklung des Geiseltals gleichermaßen gefördert werden.
- **Landschaftsschutz / Lärm- und Geruchsbildung:** Wir stellen sicher, dass sich die Anlage durch ein umfassendes Landschaftseingliederungskonzept bestmöglich in die Landschaft integriert wird und dass aus der agrarischen Doppelnutzung keinerlei Lärm- oder Geruchsbelästigung für die Bürger entstehen.

2. Partizipation und Gemeinschaft

- **Bürgerbeteiligung:** Die Bürgerinnen und Bürger der angrenzenden Gemeinden und deren politischen Vertretungen werden von Anfang an in die dafür vorgesehenen Entscheidungsprozesse und Klärungsprozesse miteinbezogen.
- **Transparenz:** Über Dialogbereitschaft, eine offene Kommunikation und Informationsweitergabe entlang aller Planungs- und Realisierungsphasen an alle Stakeholder wollen wir maximales Vertrauen in das Projekt und die handelnden Akteure sicherstellen.
- **Öffentliche Aufklärung und Sensibilisierung:** Wir wollen mit der „Sonnenquelle“ nicht nur zur energetischen Unabhängigkeit beitragen, sondern auch zur Steigerung des Bewusstseins und des Wissens über Klimawandel, Klimavorsorge und erneuerbare Energien beitragen.

3. Wirtschaftlicher Nutzen und Soziale Gerechtigkeit

- **Lokale Wirtschaftsförderung:** Wir wollen die Energiewende für die in der Region ansässigen Betriebe und Industrieunternehmen zu einer großen Chance machen. Die Bereitstellung großer Mengen grünen Stroms wird nicht nur dem Aufbau der Wasserstoffwirtschaft zugutekommen, sondern allen Unternehmen des Geiseltals neue Perspektiven eröffnen und zur Ansiedlung von Betrieben und somit zur Schaffung zukunftsfähiger Arbeitsplätze beitragen.
- **Soziale Gerechtigkeit:** Nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger des Geiseltals sollen von dem Solarpark profitieren. Deshalb soll es für die in den Gemeinden am Solarpark lebenden Haushalte einen vergünstigten Bürger-Stromtarif geben. Die Menschen in der Region sind so vor stark steigenden und unberechenbaren Strompreisen geschützt. Außerdem erhalten auch die in den Städten Mücheln und Braunsbedra lebenden Menschen die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Crowdfundings an dem Vorhaben finanziell zu beteiligen.

4. Innovations- und Technologieförderung

- **Innovationslandschaft:** Die deutsche Industrie, allen voran die chemische Industrie, wird in den kommenden Jahren riesige Mengen Wasserstoff benötigen, um sich weiter vom Erdgas unabhängig machen zu können. Im günstigsten Fall wird dieser Wasserstoff industrienah und in Anbindung an Erzeugungskapazitäten für grünen Strom produziert. Es ist daher ein Glücksfall, dass gleich in der Nachbarschaft der Geiseltalgemeinden, im Chemiepark Leuna und unter der Regie der Linde AG eine der weltgrößten Anlagen zur Erzeugung von Grünem Wasserstoff entsteht und wir mit der „Sonnenquelle“ in der ersten Reihe möglicher Stromlieferanten stehen.

5. Ethik und Kommunikation

- Wir erwarten von allen Beteiligten die Aufrechterhaltung hoher ethischer Standards und Integrität in allen Phasen des Projekts. Infrastrukturprojekte dieser Art stehen immer unter öffentlicher Beobachtung und Hinterfragung. Uns ist bewusst, dass die Akzeptanz des Vorhabens dem Vertrauen in die handelnden Personen und einer verlässlichen und transparenten Projektkommunikation folgt. Diesen Erwartungen wollen wir gerecht werden.
- Mit diesen Leitprinzipien wollen wir sicherstellen, dass der Solarpark „Sonnenquelle“ in jeder Phase seiner Entwicklung unstrittig in den zugrundeliegenden Intentionen bleibt und von maximaler öffentlicher Zustimmung getragen werden kann.

Projektstruktur

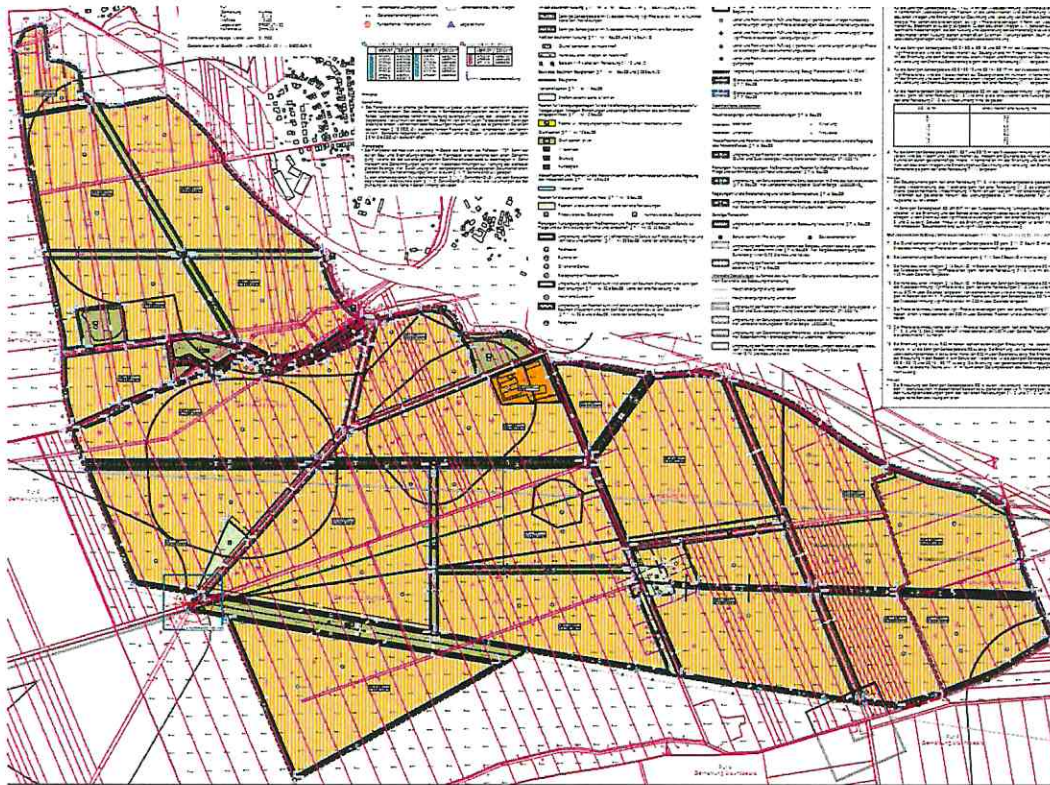
Gegenstand des Projekts ist der Bau einer Agri-PV-Anlage an zwei Standorten in den Gemarkungen Krumpa, Braunsbedra und Großkayna. Hier wird nach Inbetriebnahme Strom aus Sonnenenergie produziert. Gleichzeitig werden über Tierhaltung und Bepflanzung unter den Solarmodulen Rindfleisch, Eier und Nutzpflanzen für die bioenergetische Verwertung erzeugt. Ein umfassendes Biodiversitäts- und Eingrünungskonzept wird zur ökologischen Aufwertung der Flächen beitragen.

Eine Partnerschaft bewährter und leistungsfähiger Akteure ermöglicht eine belastbare und dem Vorhaben angemessene Projektkulisse:

- Joint Venture aus Landwirtschaftsbetrieb AVG sowie Kraftwerksbauer Münch Energie im Verhältnis 55 zu 45 Prozent der Anteile
- Der Kraftwerksbauer fungiert als Anlagenbauer und verantwortet Kraftwerksbetrieb
- Der Landwirtschaftsbetrieb stellt und organisiert Flächen und verantwortet den Agri-PV-Betrieb
- Es wird eine installierte Leistung 250-400 MWp angestrebt und geplant
- Alle notwendigen Umspannwerke zum Abtransport des Stromes werden im Grundlayout berücksichtigt sein
- Der Bau eines Speichers von mindestens 30 MW Batterievolumen wird im Planungshorizont des Projektes mitgedacht, um den Netzanschluss günstiger gestalten zu können und die Möglichkeiten in der Vermarktung des produzierten Stroms zu verbessern. Eine mögliche Realisierung wird Gegenstand späterer Bewertungen sein.

Flächenkulisse

Standort Krumpa (B-Plan Entwurf)



Standort Großkayna (Grobplanung)



Weitere Flächen werden durch die Sonnenquelle nicht beplant.

Finanzielle Perspektiven für die Bürgerinnen und Bürger des Geiseltals

- Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten über Nachrangdarlehen mit einer Mindestverzinsung von 6% (5-10% Investsumme)
- Strukturierung eines Geiseltal Bürger- und Gewerbestromtarifes durch Münch Energie, wobei der Strom von der Projektgesellschaft zur Verfügung gestellt wird
- Der Stromtarif wird angeboten sobald die Anlage ans Netz geht
- Der Stromtarif wird folgende Preisstruktur aufweisen
 - Durch den dauerhaften Sonnenquelle-Arbeitspreis von rund 9 ct/kwh liegt der Strompreis für den Endkunden aktuell bei rund 27 ct / kwh und ist somit zum Zeitpunkt der Ratifizierung dieser Charta signifikant günstiger (>30%) als die Tarife des Grundversorgers Mitnetz / Stadtwerke Merseburg und sogar günstiger als alle anderen Stromtarife von anderen Anbietern auf einschlägigen Vergleichsportalen (z.B. Verifox)
 - Das wichtigste aber ist, dass der Sonnenquelle-Arbeitspreis für 20 Jahre garantiert wird
 - Die Bürger müssen sich aber nicht verpflichten, 20 Jahre beim Tarif zu bleiben und können jederzeit in andere Tarife wechseln, sollte es vorteilhaftere Tarife geben
 - Die Projektgesellschaft stellt sicher, dass zunächst die Geiseltaler Bürger die Möglichkeit bekommen, den Stromtarif zu zeichnen und erst dann überschüssiger Strom nach Leuna an die Industrie verkauft wird
- Durch die Sonnenquelle bekommen die Bürger des Geiseltals also die Möglichkeit, für eine Generation strompreisautark zu werden und sich für 20 Jahre vor steigenden Strompreisen abzusichern

Finanzielle Perspektive für die Stadt Braunsbedra und die Stadt Mücheln

Anlagen zur Erzeugung Erneuerbarer standen im ländlichen Raum lange unter dem Vorbehalt, dass nur entfernte Investoren von deren Realisierung profitieren. Sowohl der Gesetzgeber als auch die Betreiber der Anlagen haben in den vergangenen Jahren verschiedene Modelle entwickelt, die auch Kommunen verbessert am Ausbau erneuerbarer Energien partizipieren lassen. Die Beteiligung von Kommunen am Betrieb von Solarparks nach §6 EEG 2021 ist ein Meilenstein für die Akzeptanz. Solche Einnahmen werden den finanziellen Spielraum auch der Kommune Braunsbedra erhöhen, wodurch sie den eigenen Standort durch Investitionen in Infrastruktur etc. attraktiver für die Einwohnerinnen und Einwohner gestalten kann.

- Die Projektgesellschaft wird die Stadt Braunsbedra gemäß § 6 EEG 2023 über das Modell auf Basis der gesetzlichen EEG-Grundlage der *Akzeptanzabgabe* über 20 Jahre finanziell mit 0,2 ct pro produzierter Kilowattstunde beteiligen.
- Die Projektgesellschaft wird darüber hinaus auf freiwilliger Basis für 20 Jahre auch für die Anlagenbereiche, in denen nicht nach EEG sondern für den freien Markt Strom produziert

wird, dieselbe Vergütung in Höhe von 0,2 ct pro produzierter Kilowattstunde an die Kommune auskehren.

- Die Erlöse fließen in beiden Fällen nach Inbetriebnahme der Anlage ab dem ersten Jahr und belaufen sich pro installiertem MW auf rund 2.100 Euro / Jahr. Bei einer Gesamt-Anlagengröße von bis zu 400 MW beträgt die jährlich an die Stadt Braunsbedra zu zahlende Summe bis zu 840.000 Euro.
- Die Stadt Braunsbedra wird darüber hinaus 70 Prozent der Gewerbesteuereinnahmen aus der Projektgesellschaft erhalten.
- Die verbleibenden 30 Prozent der Gewerbesteuer verbleiben ebenfalls im Geiseltal und fließen an die Stadt Mücheln, weil die Projektgesellschaft ihren Sitz in Mücheln hat.

Wechselwirkungen mit weiteren regionalen Entwicklungszielen

Die Initiatoren des Projekts „Sonnenquelle“ sind sich bewusst, dass das Vorhaben, allein bedingt durch dessen räumliche Dimensionen, in Wechselwirkungen mit anderen regionalen Entwicklungsfeldern stehen wird. Diese haben wir in der Frühphase der Planungen in den Blick genommen und bewertet.

Landschaftsbild

Photovoltaik-Anlagen werden allerorten Teil des ländlichen Raumes und der Kulturlandschaften. Sie sollen daher bestmöglich ins Landschaftsbild eingefügt werden. Es ist deswegen unser Ziel, die Anlage möglichst blickschonend in das landschaftliche Bild zu integrieren. Bereits mit Beginn der Planungen wurden geeignete Visualisierungen erstellt. Das Erscheinungsbild wurde schon frühzeitig im Rahmen von Flurbegehungen mit Bürgerinnen und Bürgern vor Ort erörtert und teilweise optimiert. Eingrünungen und begleitende Bepflanzungen werden die Sichtbarkeit der PV-Anlage an relevanten Rändern topografisch einhegen. Bestehende Wegeverbindungen und Sichtachsen werden freigehalten. Bisher kilometerlange Ackerlagen erhalten durch Hecken und Sträucher neue Strukturen, die auch der Biodiversität und Artenvielfalt zugutekommen.

Touristische Entwicklung

Die Region Geiseltal ist in den letzten Jahren durch die Renaturierung und Restrukturierung der alten Tagebaulandschaft auf dem Weg, zu einer der wichtigsten touristischen Destinationen in Sachsen-Anhalt zu werden. Vor allem der Geiseltalsee hat sich innerhalb von nur 30 Jahren von einer lebensfeindlichen Grube inmitten einer kahlen Bergbaulandschaft zu einem artenreichen Gewässer-Biotop mit einer einzigartigen Pflanzen- und Tierwelt entwickelt. Der Geiseltalsee ist heute ein Naturparadies und gleichzeitig ein beliebtes Freizeitziel für Besuchende aus der Region und darüber hinaus. Auf diese Entwicklung sind wir stolz und halten Ausschau nach Synergien in der regionalen Entwicklung.

Die von uns projektierte PV-Freiflächenanlage lässt sich mit ihrem spezifischen Design (Biodiversitätsfördernd, Agri-PV) nicht nur landschafts- und naturverträglich errichten, sondern vermag ergänzende touristische Qualitäten beizutragen:

- **Erholungsbereiche:** Bestehende Wanderwege und Naturpfade lassen sich an das Anlagendesign anbinden und darin z.B. Picknickplätze mit Informationen zur Agri-Photovoltaik schaffen, um den Bereich für Besucher attraktiv zu gestalten.

- **Infopunkt oder Besucherzentrum:** Rastplätze (siehe oben) mit Informationspunkten, oder sogar ein Besucherzentrum könnten zur Bedeutung Erneuerbarer Energien für das Geiseltal, den Klimawandel sowie zu landschaftsökologischen Aspekten informieren. Eine Ausgestaltung zusammen mit einem Naturschutzverband wäre wünschenswert.
- **Touren und Workshops:** Führungen und Workshops für Besucher und Schulen zur Solarenergie, lokaler Renaturierung und Nachhaltigkeit könnten ebenso zur touristischen Qualität des Standortes beitragen, wie die Einbindung bestehender Angebote (z.B. Wander-, Rad- oder Reittouren).

Rückbau

PV-Freiflächenanlagen sind sehr langlebig, weil sie keinen mechanischen Verschleiß aufweisen. Auf deren Flächen erfolgen über 30 Jahre kaum menschliche Störungen oder landbauliche Aktivitäten, insbesondere keine Bodenbearbeitung, keine Düngung und kein Einsatz von Bioziden oder Pflanzenschutzmitteln. Nach Ende der Nutzungsdauer kann ein vollständiger Rückbau sehr rasch erfolgen, da die Einzelteile leicht entfernbar sind. Ein Rückbau der Freiflächenanlagen ist zu 100 Prozent gewährleistet, da keine Betonfundamente oder dergleichen eingesetzt werden. Dies gilt auch für die aufwändigeren Traggestelle der Agri-PV. Der Wert der verbauten Rohstoffe (Aluminium, Kupfer, Stahl) sowie das Interesse an einer landwirtschaftlichen Wiedernutzung werden am Ende der Lebenszeit der Anlagen zu deren raschen Rückbau führen. Die Rückbauverpflichtung werden gegenüber der Kommune bzw. den Landeigentümern durch eine Bankbürgschaft einer deutschen Großbank finanziell abgesichert.

Nach Aufgabe der PV-Nutzung werden die Böden wieder für alle Zwecke verwendbar sein, also z.B. auch wieder landwirtschaftlich genutzt werden können.

Eckpunkte der strategischen Partnerschaft für die 25-jährige Projektdauer

- Die AVG und Münch Energie sind bestrebt die Finanzierung des Projektes aus eigener Kraft ohne Hinzunahme von externen Investoren zu bewältigen.
- Sollten die beiden Partner den notwendigen Eigenkapitalanteil aus eigener Kraft nicht stemmen können, so werden externe Partner zur Finanzmittelbeschaffung hinzugenommen, so dass die Einhaltung aller Eckpunkte dieser Charta zweifelsfrei dauerhaft gewährleistet werden kann.
- Wir würden es begrüßen, wenn Teile der erhaltenen Summen aus der *Akzeptanzabgabe* in den Teil-Ortschaften Krumpa und Braunsbedra ankommen. Wir arbeiten der Stadtvertretung deswegen entsprechende Beschlussvorlagen zu, mit denen den Haushalten der betroffenen Teilortschaften Krumpa und Großkayna im Rahmen eines Sonderhaushaltes ein prozentualer Anteil der Zahlungen aus der Akzeptanzabgabe zukommen kann, so dass die vom Projekt hauptbetroffenen Ortschaften auch direkt aus den Einnahmen partizipieren können
- Die Projektgesellschaft wird ihren Verwaltungssitz auf dem Betriebssitz der AVG in Mücheln belassen, so dass die Gewerbesteuererinnahmen vor Ort anfallen
- Die AVG wird das Agri-PV Konzept nachhaltig umsetzen, um auf den Projektflächen Eier, Rindfleisch und Bioenergiepflanzen nach höchsten Tierwohl-Standards zu produzieren. Die

AVG verpflichtet sich, bei der Umsetzung des Konzeptes Geruchs- und Lärmbelästigung für die Bürgerinnen und Bürger zu vermeiden

- In und um die Anlage realisieren Münch und die AVG ein umfassendes Eingrünungskonzept mit Hecken, Alleen und Biodiversitätsflächen zur Erhöhung der Biodiversität am Standort unter Einbindung regionaler Unternehmen sowie in Abstimmung mit den einschlägigen Naturschutzverbänden
- Die Stadt und die Sonnenquelle werden sich in Fragen der Industrieentwicklung und -ansiedlung eng abstimmen, um das Geiseltal zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort zu entwickeln mit den Kommunen als wirtschaftsfreundliche Akteure und der Sonnenquelle als zuverlässigem Lieferant von günstigem grünen Strom

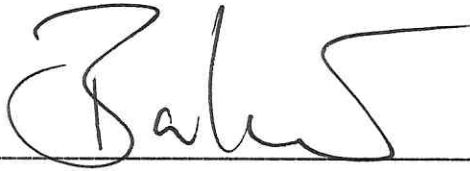
Berufung eines Sonnenquelle Geiseltal Verwaltungsrates

- Die Sonnenquelle wird einen Verwaltungsrat berufen mit insgesamt 8 Sitzen
- Die Besetzung des Verwaltungsrates wird zu je 50% aus Vertretern der Gesellschafter und des Geiseltals erfolgen. Je zwei Vertreter des Geiseltals sollen aus Politik und Verwaltung und zwei Vertreter aus der Bürgerschaft rekrutiert werden
- Die Aufgabe des Verwaltungsrates ist die Überwachung und Einhaltung der öffentlichen Zusagen sowie der Umsetzung der Eckpunkte der strategischen Partnerschaft und der Inhalte dieser Charta
- Ein besonderer Fokus soll dabei darauf liegen, aus den Chancen der grünen Stromproduktion heraus die Industrieentwicklung und -ansiedlung voranzutreiben, um das Geiseltal nachhaltig zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort zu entwickeln und Arbeitsplätze vor Ort zu halten und zu schaffen

Selbstverpflichtungserklärung

Wir – die Geschäftsführer und Gesellschafter der Sonnenquelle Geiseltal Verwaltungs GmbH, welche die Projektgesellschaft, die Sonnenquelle Geiseltal GmbH & Co. KG vertreten – erklären hiermit, dass wir alle in dieser Selbstverpflichtung zum Projekt Sonnenquelle Geiseltal aufgeführten und dargestellten Inhalte und Kriterien wie hier beschrieben, planen und umsetzen werden.

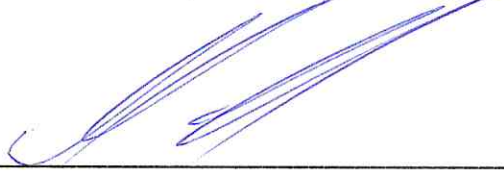
Dafür können Sie uns auch persönlich beim Wort nehmen.



Carl-Philipp Bartmer (AVG KG und Sonnenquelle)



Dr. Constantin v. Reitzenstein (AVG KG und Sonnenquelle)



Mario Münch (Münch Energie und Sonnenquelle)